

STADT ERFTSTADT DER BÜRGERMEISTER

Gemäß § 2 Geschäftsordnung i. V. m. den Bestimmungen der Hauptsatzung der Stadt Erftstadt leite ich

den beigefügten Antrag der / des

SPD-Fraktion
 CDU-Fraktion
 F.D.P.-Fraktion
 Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
 STV

an die zuständigen Ausschüsse weiter.

Flu - 10/01

STADT ERFTSTADT
DER BÜRGERMEISTER

14.10.2005

20. Eingangs Büro Bürgermeister

| | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|
| 21 | 32 | 40 | 43 | 44 | 50 | 51 |
|----|----|----|----|----|----|----|

| |
|---------------------|
| Öffentlich |
| A 8/0273 |
| Amt: - 51 - |
| BeschlAusf.: - 51 - |
| Datum: 21.02.2005 |

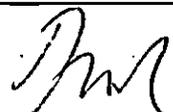
Betreff: Antrag bzgl. „Erftstädter Bündnis für Familien“

Finanzielle Auswirkungen:

Keine

Unterschrift des Budgetverantwortlichen

Erftstadt, den 21.02.2005



Der Antrag wird zur Beschlussfassung zugeleitet an den **Hauptausschuss**

Stellungnahme der Verwaltung:

Familienpolitik ist wieder in aller Munde und kommt zunehmend aus der weichen Ecke heraus. Positive Bedingungen für Familie sind nicht nur mit sozialem und emotionalem Zugewinn verbunden – sie lohnen sich auch volks- und betriebswirtschaftlich.

Von wesentlicher Bedeutung ist es, dem Querschnittsthema Familie einen eigenen Platz einzuräumen. Lokale Bündnisse für Familie können dabei eine Struktur bilden, in denen sich Unternehmen, Kommunen, Gewerkschaften, Kirchen, Verbände sowie Familien selber zusammenschließen, um bspw. Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu entwickeln, familienfreundliche Verkehrspolitik zu gestalten oder neue Ideen für flexible Kinderbetreuung zu schmieden.

Seit Bestehen der bundesweiten Initiative konnten zahlreiche Erfolge verbucht werden. So haben sich bis heute mehr als 120 Bündnisse der Initiative angeschlossen. Darunter befinden sich mehr als 25 in Nordrhein-Westfalen.

Davon ausgehend, dass

- das Arbeitsfeld vielfältig ist,
- eine Verzettelung vermieden werden sollte,

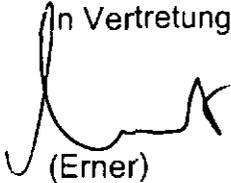
- Ergebnisse nicht nur im Appellhaften verhalten sollen;
- die Arbeit im Rahmen der vorhandenen Personalressourcen erledigt wird und
- die Verantwortungsbereiche der Stadt Erftstadt begrenzt sind,

wird vorgeschlagen, die Aufgabe in einer kleinen Arbeitsgruppe unter Beteiligung je eines interessierten Fraktionsmitglieds zu bewerkstelligen.

Dort sollten die Handlungsfelder benannt, Prioritäten bestimmt und Kooperationspartner für die Einzelprojekte überlegt werden. Das Jugendamt wird die Koordination der Arbeit innerhalb der Verwaltung übernehmen, der Jugendhilfeausschuss ist somit zuständiger politischer Ausschuss.

Ein Mitarbeiter des Jugendamtes wird in Vorbereitung auf die Arbeit am ersten Netzwerktreffen der Lokalen Bündnisse für Familie in NRW am 10.3.2005 in Düsseldorf teilnehmen. Von Interesse wird hier besonders ein Workshop zum Thema sein: Lokales Bündnis für Familie – wie fange ich an?

In Vertretung



(Erner)

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erfstadt

SPD-Fraktion • Bahnhofstraße 38 • 50374 Erfstadt

Herrn Bürgermeister
Ernst-Dieter Bösche
Rathaus im Einkaufszentrum
Holzdamm 10

Claudia Siebolds
Ulmenstr. 8
50374 Erfstadt
Tel. (0 22 35) 7 17 77

50374 Erfstadt

| | | | | | | |
|----|---|---|-----|----|----|----|
| BM | → | 105 | 104 | 82 | 81 | 70 |
| 10 | | Stadt Erfstadt - Der Bürgermeister - | | | | 65 |
| 14 | | 10. JAN. 2005 | | | | 63 |
| 20 | | Eingang Büro Bürgermeister | | | | 61 |
| 21 | | 32 | 40 | 43 | 44 | 50 |
| | | | | | 50 | 51 |

A 8/0273

10. Januar 2005

ANTRAG

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

namens der SPD-Fraktion und der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Erfstadt (ASF) bitten wir Sie, den folgenden Antrag den zuständigen Gremien des Rates zuzuleiten:

1. Die Stadt Erfstadt beteiligt sich an der bundesweiten Initiative „Lokale Bündnisse für Familien“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und initiiert ein „Erfstädter Bündnis für Familien“.
2. Für das Bündnis sollen Betreuungseinrichtungen, Schulen, Beratungsstellen, Elterninitiativen, Parteien, Verbände, Kirchen, Unternehmen, Gewerkschaften und weitere gesellschaftliche Akteure gewonnen werden.
3. Ziel ist die Optimierung der Rahmenbedingungen für Familien und Kinder/Jugendliche.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, ein öffentlichkeitswirksames Konzept zu erarbeiten und sich dabei des Beratungsangebotes des BMFSFJ sowie der Servicestelle der Initiative zu bedienen.

Begründung:

Unsere Erfstadt ist gemäß ihrem Motto „Tür an Tür mit der Natur“ insbesondere für ihre hohe Qualität als „Wohnstadt“ bekannt. Dies zeigen die steigenden Einwohnerzahlen und die kontinuierliche Besiedelung von Neubaugebieten.

In diesem Zusammenhang ist die „Familienfreundlichkeit“ unserer Stadt von großer Bedeutung.

Neben den finanziellen Transferleistungen für Familien spielt die Infrastruktur vor Ort eine wesentliche Rolle für das Alltagsleben von Familien. Diese wird in großem Umfang durch die Kommune in Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen gestaltet. Dazu gehören die Behörden (z. B. Jugendamt, Sozialamt etc.), Schulen, Kindergärten, Familienberatungsstellen, Vereine, Unternehmen, Verbände, Banken und Sparkassen, Dienste des Gesundheitswesens, des öffentlichen Verkehrs u. a.

Im Hinblick auf die demographische Entwicklung „weniger Kinder – mehr ältere Menschen“ wird der Standortfaktor „Familienfreundlichkeit“ immer wichtiger: Eltern und Unternehmen entscheiden sich für einen Wohn- bzw. Standort mit guter Infrastruktur in Bezug auf Wohnen, Kinderbetreuung, Bildung, Verkehr, Kultur-, Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten.

Erfstadt hat sich traditionell einer familienfreundlichen Politik verschrieben; als Beispiele seien hier nur die Bereiche Wohnraum, Verkehr, Kinderbetreuung, Unterstützungsangebote bei Krisen und Notlagen genannt. Gleichwohl werden weitere erhebliche Anstrengungen erforderlich sein, um der demographischen Entwicklung entgegenzusteuern.

Die Beteiligung an der Initiative „Lokale Bündnisse für Familien“ durch ein „Erfstädter Bündnis für Familien“ bietet die Chance einer rechtzeitigen Reaktion auf jetzt erkennbare Probleme. Eine Überalterung der Bevölkerung hat u.a. Auswirkungen auf die Struktur unserer Stadt, nicht zuletzt wegen des Problems der Ansiedlung oder Erhaltung von gewerblichen Standorten und damit zusammenhängend der Frage von (Teilzeit)Arbeitsplätzen. Insofern ist es unabdingbar, rechtzeitig im Zusammenwirken

mit anderen gesellschaftlichen Gruppen zu reagieren und Ideen umzusetzen, die alleine nicht realisierbar sind.

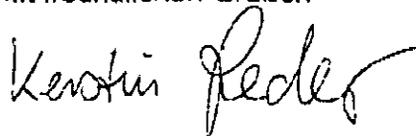
Die Themenbereiche, mit denen sich ein „lokales Bündnis für Familie“ befasst, orientieren sich an den Bedürfnissen der Familienmitglieder und sind entsprechend weit gespannt.

Sie können z. B. beinhalten:

- Maßnahmen (auch der Unternehmen und Gewerbebetriebe) zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Maßnahmen in den Bereichen Wohnung, Wohnumfeld und Verkehr
- Weiterentwicklung flexibler Kinderbetreuungsangebote
- Vergünstigungen für Familien
- familienorientierte Kultur- und Freizeitangebote
- Ausbau und Erhalt von Unterstützungsangeboten für Familien in Krisensituationen und anderen Notlagen
- zielgruppenspezifische Angebote, z. B. zur Integration von Migrantenfamilien.

Zur Umsetzung des „Erfstädter Bündnisses für Familien“ sollte sich die Stadt des Servicebüros der Initiative bedienen, das bis Oktober 2006 die lokale Umsetzung mit einem umfangreichen, kostenlosen Beratungsangebot unterstützt.

Mit freundlichen Grüßen



Kerstin Reder

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende



Claudia Sieboids

Stadtverordnete und Vorsitzende der ASF